



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

9. Für den Montag/ von dem Beschluß/ daß der Sohn Gottes im Leib der
Jungfrauen Mariae/ Tochter deß H. Joachim und Annae solte Mensch
werden

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

Die 9 Betrachtung.

Für den Montag in der zweyten Wochen des Advents.

Von dem Beschlus und Aufschlag der 3. Dreyfaltigkeit / daß der Sohn Gottes in dem Leib der Jungfrawen MARIA, der Tochter des H. Joachim und Anna / Mensch werden sollte: und von den grossen und vielfältigen Gnaden und Gaben / mit welchen sie dieser Ursachen halben gezieret wurde.

Setze deine Betrachtung an von der Gegenwart Gottes / und andern Vorgebetter / wie in der ersten Betrachtung gelehret.

In der ersten Vorbereitung / gedенcke als wärestu im Himmel vor der heiligsten Dreyfaltigkeit / in dem sie beschliessen thäte daß die Jungfraw MARIA und Tochter des frommen Joachims und Anna / Christum den wahren Menschen und Gott gebären sollte: im 2. begehre die Gnad daß du die Ursach dessen wohl begreiffen mögest.

Der erste Punct.

Erwege wie daß auß allen Weibern und Jungfrawen / welche Gott zur Mutter seines Sohns annehmen und erhöhen könnte / die Tochter des H. Joachim und Anna / MARIA genant / erwöhlet würde; und daß die Anna unangesehen daß sie unfruchtbar / durch ihr embsiges Gebett / solche Tochter von Gott erlangen sollte.

Allhie hastu dich zu verwunderen über die weis zu handeln / welche Gott zu halten

pflegt / wie daß er nach seinem Wohlgefallen erwöhlet was er will / und die untüchtigen Sachen durch seine Allmacht tüchtig und fruchtig macht zu dem / wozu er sie gebrauchen will: dan dieweil er Meister über die Natur / so ist er durch auß mit verbunden die Natürliche Gefäß zu halten: er handelt über alle Gefäß / und macht daß die unfruchtbare Personen fruchtbar werden. Zu dem so hastu hierauf Ursach ein groß Vertrawen auff seine Göttliche Güte und Allmacht zu fassen: dan wan alles / unserem Menschlichen Sinn nach / verlohren zu seyn scheint / als dan bringt Gott alles widerumb auff einen guten weg: er macht in einem Augenblick als / zu reden auß einem Armen einen reichen. Eccles. 11. Er kan auß den Steinen auff der Gassen Kinder Abrahams erwecken. Er kan auß die einen grossen Heiligen machen. Matth. 7. unangesehen daß du unfruchtbar und so gar keine gute Gedancken haben mögest. Gewöhne dich an das Gebett / und hab deinen Lust an demselben: dan wan dasselbige geschieht wie es soll / sonderlich aber mit einem großem Vertrawen / als dan kan man alles durch dasselbe erlangē. Es ist der seligsten Jungfrawen Maria ein grosser Ruhm und Ehr / daß sie die Frucht oder ein Kind des Gebetts sey. Erfreue dich mit dem Joachim und Anna / und wünsch ihnen Glück / daß ihnen Gott under so viel tausend Eheleuthen die Ehr angehan / und gewölt / daß sie die Mutter des Heylands des Menschlichen Geschlechts auß die Welt gebären sollten. Wan es den Eltern ein Ruhm ist / ja grosse Lust und Freude bringt daß sie fromme und weyse Kinder haben: was für eine Ehr muß dan mit Joachim und Anna gehabt haben: ja was für Freude haben sie nit empfunden an einer so frommen und weysen Tochter? welche eine Mutter der Gnaden / der Güte und Weisheit

heit seyn sollte/ und von Gott für allen geliebt würde.

Der zweyte Punct.

Alwege die Ursachen / warumb das Gott gewölt / das die Mutter seines Sohns auß unfruchtbahren Eltern herkommen sollte. Und besehe was du für Nuth darauf haben könnest.

Die erste Ursach war/ das man hierauf abnehmen sollte die Fromm- und Heiligkeit dieser Tochter / und das sie mehr verpflichtet wäre wohl und gottselig zu leben: dan gleich wie der Wein/ welchen Christus auff der Hochzeit zu Cana in Galiläa durch ein Wunderzeichen auß dem Wasser gemacht/ viel besser war/ als der Wein welcher natürlicher weiß gewachsen war: Item/ gleich wie die Gesundheit/ und das Gesicht/ welche Gott durch ein Wunderzeichen gibt/ viel besser und beständiger seynd / als die man natürlicher und gemeiner weiß nach zu haben pflegt: also seynd die/ welche durch ein Wunder gebohren hoher verpflichtet fromm und heilig zu leben als andere. Wir sehen solches an den größten und fürnehmsten Heiligen Gottes/ als an dem Isaac/ Jacob/ Joseph/ Samson/ Samuel/ Johanne dem Täufer/ und andern mehr/ welche von unfruchtbahren Eltern gebohren/ das sie grosse Heiligen gewesen. Lehre hierauf/ das du/ wan dich Gott/ ohne emige deine Verdiensten/ in guten Wercken fruchtbar gemacht hat/ ihm mehr verbunden sehest / getrewlich und fleißig zu dienen/ als zuvor. Thust du solches nit/ so hastu sehr grosse Ursach dich zu schämen.

Die 2. Ursach war/ damit man hierauf die grosse Keinigheit und Jungframschafft dieser Tochter abnehmen sollte. Dan mit allein sie selbst keine fleischliche Gelusten an ihrem

Leib empfunden / sondern auch ihre Eltern/ in dem sie von ihnen empfangen wurde. Daher sagt der H. Chrysollogus Serm. 19. Non libidinis esse quod nascitur Das die Jungfraw keine Frucht der fleischlichen Begierden / sondern eine Frucht der Gnaden sey.

Erfreue dich mit der seligen Jungfrawen und mit ihren Eltern wegen dieser so grosser Keinigheit. Erwecke in dir einen Lust und Liebe zu solcher Keinigheit / und besteiße dich dieselbe auch in andern zu befördern an Leib und an der Seel: neben dem so sey weiter daran/ das alles was durch dich und in dir geschieht/ vielmehr eine Frucht der Gnaden/ als deines eygenen willens und deiner Sinnlichkeit sey.

Die 3. Ursach war / auff das durch diese Empfängnis / welche von unfruchtbahren Eltern geschah / die Menschen erkennen und lehren solten/ das eine Jungfraw empfangen könne/ die weil ein unfruchtbares Weib empfangen hätte; dan eins so wohl als das andere natürlicher weiß nit geschehen mag. Und das man glauben und gestehen müste/ das eine Jungfraw empfangen könne / die weil ein unfruchtbares Weib eine Tochter und Mutter Gottes empfangen hätte. Erfreue dich mit der seligen Jungfrawen und ihren Eltern / das Gott durch sie hat der Welt wöllen bekant machen/ das eine Jungfraw empfangen und gebähren könne/ welches sonst so schwär geglaubt wird; aber dem Sohn und der Jungfrawen eine sehr grosse Ehr ist.

Hierauf wisse / das wan du in einem oder dem andern guten Werck / durch die Gnad Gottes fruchtbar bist / das dir solches den weeg zu grösser Vollkommenheit bereite/ und ein Zeichen/ das du durch eine Tugend/ welche du durch ein wunder von Gott bekommen/

P.
Suffren

Vol. II

Part I

Der dritte Punct.

Ennege wie das Gott in dem Beschlus
und Aufschlag / welchen er zum Ruhm
und grösser Ehr dieser Jungfrauen auf-
gesprochen / zu gleich begriffen und einge-
schlossen / gemelte Jungfrau zu hohen Wür-
den zu erheben / und wunder ding durch sie
zu thun. Als da seynd Erstlich / das sie eine
Mutter des Sohns Gottes seyn solte / wel-
cher unserwegen Mensch worden / und sich
seiner Mutter als ein anders Kind auch un-
derwerffen / und gehorsam seyn würde. Zum
2. Das sie eine Mutter und Fürsprecherin
aller Menschen bey ihrem Sohn / welcher heut
oder Morgen die ganze Welt richten soll /
seyn würde! Zum 3. Das sie zu der Erlösung
der Menschen helfen solte. Zum 4. Das sie
die andere und nechste nach ihrem Sohn in
dem Buch der lebendigen eingeschrieben; das
sie das zweyte Exempel und Regel / nach wel-
chem sich die auf erwählten richten und leben
soltten; das sie die zweyte Person welche durch
ihr Gebett und ihre Verdiensten / die Erlö-
sung der Menschen befürdere / ihr Sohn aber
allzeit der erste. Zum 5. Das sie wie ein Kan-
dell und rinne seyn solte / durch welche Gott
alle Gnaden und Gaben den Menschen mit-
theilen würde; und das durch sie / gleich wie
durch den Hals in den Leib / alle Gnaden in
die Seelen herab stießen solten.

Sag Gott Lob und Danck für so hohe
und grosse Gnaden / welche er gesunnet und
willens dieser Jungfrauen mitzuthemen / er-
strenne dich mit der seeligen Jungfrauen / und
wünsch ihr und ihren Eltern gleichsam Glück /
das Gott also wundere Sachen in ihr und
durch sie wirken wollen. In allen deinen
Nöhten nim die Zuflucht zu ihr / als zu

einer Mutter / zu einer Fürsprecherin / wel-
cher alle deine dürfftigkeit bekant / welche gar
wohl helfen kan / welche dir mit gutem wol-
len geneigt / und gar viel bey ihrem Sohn
vermag.

COLLOQUIUM.

Ende dich zum Beschlus zu der H.
Dreyfaltigkeit (dan Gott Vater hat
sie zu seiner Tochter / der Sohn zu seiner
Mutter / und der H. Geist zu seiner Braut
und zu einem Tempel auf er hören.) Lobe
und dancke ihr / das sie die seelige Jungfrau
Maria und Tochter der H. Joachim und
Anna erwöhlet; Item für die Gnaden und
Gaben welche er ihr mitgetheilet / und Tempel
zu welchen er sie verordnet hat. Endlich be-
gehre das du durch die Fürbitt dieser Seeli-
gen Jungfrauen und ihrer H. Eltern Jo-
achim und Anna / geistlicher weis fruchtbar
seyn mögest / in geistlichen guten Wercken
und das du dich selbst zu deinem eygenen
und anderer Heyl anwenden und brauchen
mögest / welches du bisher mit gethan.

Die 10. Betrachtung.

Für den Dinstag / in der zweyten Wo-
chen des Advents.

Von andern Freyheiten / Gna-
den und Gaben / welche der seeligen
Jungfrauen MARIE der Tochter des
H. Joachim und Anna / im Bes-
chluss und Aufschlag der H.
Dreyfaltigkeit / mit ver-
ordnet worden.

Ange deine Betrachtung an von der
Gegenwart Gottes und anderen Sa-
chen / wie in der ersten Betrachtung ange-
deu-
tet.